

## Zu den spätgriechischen Inschriften Siciliens.

Die von Orsi herausgegebenen<sup>1)</sup> Inschriften der Nekropolen von Syrakus hat Jos. Führer, nachdem Buecheler mehrere evidente Verbesserungen im Rh. Mus. 1896, 638 gegeben hatte, einer systematischen Nachprüfung unterzogen und einiges, was Orsi falsch gelesen oder ergänzt hatte, berichtigt.<sup>2)</sup> Doch bleibt auch nach seiner Arbeit noch manches zu thun übrig.

Nr. 20 lautet bei Orsi: „Ὁὗτος ὁ τόπος Διαφέρει, Πελεργίνου, Φάλωνος. Il titolo, come vedesi, si riferisce appunto ad un sepolcro trisomo; nuovi sono il primo ed il terzo nome.“ Zu lesen ist natürlich διαφέρει (= διαφέρει) Πελεργίνου Φάλωνος. Das Grab gehört dem Pelegrinos, dem Sohn des Pholon.

Nr. 65 ΕΠΑΦΡΟΕΠΙΟΣ ist kein Name; es ist ein Δ ausgefallen und muß Ἐπαφρόδειτος gelesen werden.

Nr. 54 lautet: κοίμησις Περιγένη(s) καὶ Βαλερίας τῆς μάμης αὐτοῦ. Ἀγορασεῖα τοῦ τόπου ἡμαῖταρα (sic). Das s in Περιγένης hat Orsi hinzugefügt und den Namen also trotz des αὐτοῦ für weiblich gehalten. Natürlich ist Περιγένη völlig richtig; es ist der vulgäre Genitiv zu Περιγένης (s. Hatzidakis, Einleitung p. 76). Zu μάμ(μ)η „Großmutter“ vgl. Buresch, Aus Lydien S. 45. Interessant ist die Form ἡμετάρα, da sie jedenfalls die Aussprache genau wiedergiebt.

Nr. 66 ΤΜΑΡΟΥΛΛΙ

ΑΒΑΚΚΑΝΤΕ etc.

Orsi liest Γ. Μαρσούλλι(η) Ἀβάσκαντε. Das eingeklammerte η verstehe ich nicht. Der Name soll ein Deminutiv von Marsyas sein. Ich glaube, es ist Μάρουλλε zu lesen; das ist ein bekannter römischer Name. Ein lateinischer Name scheint mir auch in Nr. 69 Γ. Βέτουος Δημήτριος zu stecken. Wahrscheinlich ist das zweite Wort eine ungeschickte Gräzisierung von Vetus.

1) Die von Orsi fortlaufend numerierten Inschriften sind in drei Arbeiten publiziert: Nr. 1—150 in den Notizie degli scavi 1893 p. 276 sqq., Nr. 151—269 ebenda 1895 p. 477 sqq., Nr. 270—362 in der Röm. Quartalschrift 1896 p. 1 sqq.

2) Forschungen zur Sicilia sotterranea. Abh. der Münch. Ak. phil. Kl. 1897 p. 809 sqq.

Nr. 53. *Βικτωρία καὶ Πασκάσις*. Der zweite Name ist nicht neu, wie Orsi meint, sondern nur die vulgäre Form für *Πασχάσιος*. Verwechslung von Tenuis und Aspirata ist ja im Vulgären nichts Seltenes; aus Syrakus erwähne ich Kaibel, Inscr. Sic. Nr. 189 *εἰς κόλφους*, Nr. 158 *Φασχάσιος*; schriftgriechisch steht *Πασχασία* bei Orsi Nr. 220. Die andere Erscheinung, die uns an *Πασκάσις* auffällt, nämlich die Ausstofsung des *o* in der Endung, ist in den syrakusanischen Grabschriften ziemlich häufig, wurde aber von Orsi nicht immer erkannt. Ich führe an: Nr. 36 *Πλουμάρις*, 254 *Παρθένης*, 291 *Βουφιάτης*, 352 *Ἀφροδίσης* (auch von Führer p. 820 fälschlich Aphrodises transkribiert), 333 *Οὐαλέρις*, 75 *Ἡράκλις* (von Orsi erkannt), 104 *Λιονύσις*, 109 u. 222 *Ἰενάρις* (= Ianuarius; Orsi schreibt beidemal *Ἰεναρίς*, wie überhaupt die Accentuierung bei ihm ein sehr schwacher Punkt ist). Auch das *ΦΡΟΤΟΥΝΗC* Nr. 355 darf man nicht mit Orsi in *Φορτούνη* korrigieren; es ist = Fortunius mit Metathesis des *ρ*.

Nr. 164 ΡΑCΙΑ

τελευτᾶ πρὸ ΚΛΛΛΛΝ

δῶν ἰανΟΥΑΡΙΩΝ κτλ.

Es stand in der ersten Zeile jedenfalls ein Name, etwa *Εὐφρασία*; Orsi ergänzt fälschlich *ἀγορασία*.

In anderen Inschriften scheint der Name verdorben, doch vermag ich keine sichere Verbesserung zu bieten. So meint Orsi Nr. 143

ΡΕΝΘΑ

ΕΚΙΤΕ

CΚΟΥCΤΑΤΙΑ

(*Ε*)*κουστατία* müsse korrigiert werden in *Εὐστατία*; das ist doch zu kühn; vielleicht dürfen wir an eine vulgäre Form *Κουστατία* für *Κωνσταντία* denken; daß der nasale Laut nicht geschrieben wird, begegnet auch in Nr. 141 *νοβεβρίω* und 354 *Κωσταντινοπολίτης*. Möglicherweise standen aber zwei Namen da, etwa *Βοί]σκου Στατία*. Letzterer Name auch in einer von Führer p. 816 veröffentlichten Inschrift.

Nr. 132 (mit der Verbesserung von Führer p. 813)

ΑΛΕΞΑΝΔΡΟ

ΥΚΕΡΟΔΟΠΗC

ΜΝΗΜΙΩΝΕΝΓ

ΥCΕΠΙCΚΟΠΟΝΤΟ

ΧΕΠΕΡΙΩΝΟCΕ

ΠΩΛΗCΕΝΕΡΜΙΟ

ΝΗΘΥΓΑΤΗΡΚΕ

CΑΡΙΟΥ

Auch Orsi hat gefühlt, daß *Χεπερίων* kein Name ist, er denkt an Cyprianus. Führer glaubt, daß in Zeile 4 am Schlufs ein  $\Upsilon$  ( $\Upsilon$ ) ausgefallen sei und liest (ich setze die richtige Orthographie ein): *Ἀλεξάνδρου καὶ Ῥοδόπης μνημεῖον ἐγγυὸς ἐπισκόπου το[ῦ] Χεπερίωνος, ὃ ἐπώλησεν Ἐρμιόνη ἢ θυγάτηρ Καισαρίου.* Aber vielleicht ist der 1. Buchstabe der 5. Zeile nicht  $\chi$ , sondern das gesuchte  $\Upsilon$ , sodafs für den Namen nur *Επερίωνος* übrig bleibt, für das möglicherweise *Ε<σ>περίωνος* zu schreiben wäre.

Nr. 44 heifst: ΕΝΘΑΔΕΚΙΤΕ  
ΒΕΝΙΓΝΑΖΗCACA  
ΚΑΛΩCΡΤΕΛΕΥ  
ΤΑΔΕΝΩΝΦΕΒΑ<sub>5</sub>  
ΥΠΑΤΙΑΤΑΥΡΟΥΚΕ a. 428  
ΦΗΛΙΚΟCΤΩΝΛΛ<sub>w</sub>

Das umschreibt Orsi *Ἐνθάδε κείται Βενίγνα ζήσασα καλῶς, τελευτά* (natürlich muß es hier wie auch sonst *τελευτᾶ* heißen) *δένων φεβ(ρουαρί)ας ὑπατία Ταύρου καὶ Φήλικος τῶν λα(μπροτάτων).* Er hat also das Abkürzungszeichen  $\varsigma$  in Zeile 4 nicht erkannt; der Buchstabe vor dem zweiten Abkürzungszeichen scheint übrigens kein  $\alpha$  zu sein, das auf dieser Inschrift meist eine schräge Verbindungshasta hat, sondern ist wohl verlesen für  $\Lambda$ ; es heifst also *τελευτᾶ δὲ νῶν(αις) Φεβλ(αρίαις) κτλ.* Vgl. Nr. 341 *Φλεβαρίῳ μνημί.*

Nr. 22 (cf. Führer p. 820):

ΟΝΥCΙΑΚ  
ΙΠΗΙΑΗΤΑΥ  
ΙΓΑΤΗΡΕΝΘΑΞ  
ΩΡΗCΑCΕΘΩ κτλ.

*Δι]ονυσία καὶ Πομ]πηία ἢ ταύ[της θυ]γάτηρ ἐνθάδε [ἀποχ]ωρήσασ(α) ἐ(ν) θεῶ κτλ.* Orsi bemerkt dazu: „Il supplemento al verso 4 regge per le formole *προχωρήσας πρὸς τὸν κύριον* Kaibel Nr. 154.“ Aber ein  $\alpha$  und ein  $\nu$  einzusetzen ist kein Grund vorhanden; Z. 4 lautete [*προσχ*]ωρήσασε (= *προσχωρήσασαι*) θεῶ.

Nicht klug werde ich aus Nr. 141

ΜΑΝΓΑΝΗC  
ΤΕΛΕΥΤΗCΑC  
ΜΗΝΙΝΟΒΕΒΡΙ  
ΦΗΡΩΝΔΕΧΕ  
ΜΕΞΝΕΑ

Orsi meint,  $\text{HPON}$  sei verschrieben für *ἡθῶν* = *αἰτῶν* = *ἐτῶν*! *Ἐτῶν δέκε, μένε α'* soll dann heißen, daß *Manganes* 10 Jahre 1. Monat

alt war. Das kann man nach dem Charakter aller andren Inschriften unmöglich annehmen. Die sonst auftretenden Wortformen und orthographischen Eigentümlichkeiten halten sich in uns bekannten Schranken; auch die Vulgärsprache hat ihre Gesetze.<sup>1)</sup> Man könnte an (χθ)ών δ' ἔχε[ι] με νέα denken; vielleicht hilft eine Nachprüfung des Steines weiter.

Zum Schluß sei noch eine Inschrift erwähnt, die Orsi in Catania gefunden und Notizie degli scavi 1897 p. 240 herausgegeben hat.

ΕΙΡΗΝΕΤΤΡΕ  
 ΒΒΥΤΕΡΟΧ  
 ΓΟΡΔΑΝΤΟ  
 ΠΤΟΝΜΗΛΕΝΒ  
 ΑΛΥΔΑΤΗΝΕΝ  
 ΤΟΛΗΝ

Orsi liest *Ειρηνετος* oder *Ειρηνατος* (letzteres ist richtig) *προεβύ-  
 τερος ἠγόρασεν τόπον Μηλένβι, λάψας τὴν ἐντολήν*. Den letzten Buch-  
 staben von Zeile 4 — ein Β, dessen unterer Bogen wie oft etwas  
 gröfser als der obere ist — fafst er nämlich als ein Monogramm für  
 ΒΙ; *Μηλένβι* sei Genitiv eines bisher unbekanntes Namens wie jenes  
 oben p. 107 erwähnte *Διαφέρει* und wie *Σοσμῆνι* in Syrakus Nr. 86;  
*Μelenbes* (oder *Melenbos?*; der Genitiv soll aus dem Lateinischen ent-  
 lehnt sein) sei der Name des Verkäufers des Grabes. Neu sei auch  
 die Formel *λαμβάνειν τὴν ἐντολήν* „*facultatem sumere*“; also soll  
*λάψας* der Aorist von *λαμβάνειν* sein; diese Form würde ich keinem  
 Byzantiner zutrauen. Natürlich ist zu schreiben, was der Leser schon  
 längst gemerkt haben wird: *μηδὲν βλάψας τὴν ἐντολήν*.

München.

Theodor Preger.

1) Ich führe aus Orsis Inschriften einiges, was noch nicht nebenher er-  
 wähnt wurde, an: Accus. *μῆνες* und *ἡμέρες* Nr. 319, 344, 346; *ἠγόρασε* 350;  
*ἀπεγένετο τριάντα πέντε ἐτῶν* 52; *ἐνθάδε ὄδε* (sic) *κεῖται Ἰεναρία ἀποθάνασα*  
*κτλ.* 42; *σίνγεια* „Schwester“ 321 (aus *συγγεία* entstanden); *Ἰλάσιος* für *Ἰλάριος* 298;  
*Γερεγλία* für *Γερεθλία* 327; *Γεράριος* = *Ἰεναρίος* 351.